

Ludwig van Beethoven
(1770-1827)

Fidelio

Oper in zwei Aufzügen

Libretto: Dichtung nach Jean-Nicolas Bouilly
von Joseph Sonnleitner, Stephan von Breuning
und Georg Friedrich Treitschke

Uraufführung: 20. November 1805



PERSONEN DER HANDLUNG:

DON FERNANDO
Minister

DON PIZARRO
Gouverneur eines Staatsgefängnisses

FLORESTAN
ein Gefangener

LEONORE
seine Gattin, unter dem Namen Fidelio

ROCCO
Kerkermeister

MARZELLINE
seine Tochter, in "Fidelio" verliebt

JAQUINO
Pfortner, in Marzelline verliebt

A K T I

SZENE 1

JAQUINO

Jetzt, Schätzchen,
jetzt sind wir allein,
Wir können vertraulich
nun plaudern.

MARZELLINE

Es wird ja nichts Wichtiges sein,
ich darf bei der Arbeit
nicht zaudern.

JAQUINO

Ein Wörtchen, du Trotzige, du!

MARZELLINE

So sprich nur, ich höre ja zu.

JAQUINO

Wenn du mir nicht
freundlicher? blickest,
so bring? ich kein Wörtchen hervor.

MARZELLINE

Wenn du dich nicht
in mich schickest,
verstopf ich mir vollends das Ohr.

JAQUINO

Ein Weilchen nur höre mir zu,
dann lass? ich dich
wieder in Ruh?.

MARZELLINE

So hab? ich denn nimmer mehr Ruh?;
so rede, so rede nur zu!

JAQUINO

Ich... ich habe...
Ich habe zum Weib dich gewählt,
verstehst du?

MARZELLINE

Das ist ja doch klar!

JAQUINO

Und... und, wenn mir dein
Jawort nicht fehlet,
was meinst du?

MARZELLINE

So sind wir ein Paar.

JAQUINO

Wir könnten in wenigen Wochen.

MARZELLINE

Recht schön, du bestimmst
schon die Zeit.

JAQUINO

Zum Henker, das ewige Pochen,
da war ich so herrlich im Gang,
und immer,
immer entwischt mir der Fang !

MARZELLINE

So bin ich doch endlich befreit!
Wie macht seine Liebe mir bang,
es werden die Stunden mir lang.
Ich weiß, daß der Arme sich quälet,
es tut mir so leid auch um ihn!
Fidelio hab' ich gewählt,
ihn lieben ist süßer Gewinn.

JAQUINO

Wo war ich?
Sie sieht mich nicht an!

MARZELLINE

Da ist er,
er fängt wieder an!

JAQUINO

Wann wirst du das Jawort mir geben?
Es könnte ja heute ja heute noch sein.

MARZELLINE

O weh !
Er verbittert mein Leben !
Jetzt, morgen und immer,
und immer, nein!
Ich muß ja so hart mit ihm sein!

JAQUINO

Du bist doch wahrhaftig von Stein,
kein Wünschen, kein Bitten,
geht ein.

MARZELLINE

Ich muß ja so hart mit ihm sein,
er hofft bei dem mindesten Schein.

JAQUINO

So wirst du dich nimmer,
nimmer bekehren?
Was meinst du?

MARZELLINE

Du könntest nun geh'n!

JAQUINO

Wie?
Dich anzusehn'n willst du mir wehren?
Auch das noch?

MARZELLINE

So bleibe hier stehh'n!

JAQUINO

Du hast mir
so oft doch versprochen.

MARZELLINE

Versprochen?
Nein, das geht zu weit!

JAQUINO

Zum Henker das ewige Poche,
zum Henker!

MARZELLINE

So bin ich doch, endlich befreit!
Das ist ein willkommener Klang,
es wurde zu Tode mir bang.

JAQUINO

Es ward ihr im Ernste schon bang;
wer weiß, ob es mir nicht gelang.
Wenn ich diese Tür heute
nicht schon zweihundertmal
aufgemacht habe, so will ich
nicht Jaquino heißen.
Zum Wetter, schon wieder!

MARZELLINE

Was kann ich dafür,
daß ich ihn nicht mehr so gern
wie sonst haben kann?

JAQUINO

So. Nun hoffe ich,
soll niemand uns stören.

ROCCO

Jaquino, Jaquino!

MARZELLINE

Hörst du, der Vater ruft!

JAQUINO

Lassen wir ihn ein wenig warten.
Also,
auf unsere Liebe zu kommen...

MARZELLINE

So geh doch,
der Vater wird sich nach Fidelio
erkundigen wollen.

JAQUINO

Ei freilich da kann man
nicht schnell genug sein.

ROCCO

Jaquino, hörst du nicht?

JAQUINO

Ich komme schon!
Bleib fein hier, in zwei Minuten
sind wir wieder beisammen.

SZENE 2

MARZELLINE

Der arme Jaquino dauert
mich beinahe,
kann ich aber ändern?
Ich war ihm sonst recht gut,
da kam Fidelio in unser Haus,
und seit der Zeit ist alles
in mir und um mich verändert.
Ach!

Aus dem Mitleiden,
Das ich mit Jaquino habe,
merke ich erst,
wie sehr gut ich Fidelio bin.
Ich glaube auch, daß
Fidelio mir recht gut ist,
und wenn ich die Gesinnungendes
Vaters wüßte,
so könnte bald mein Glück
vollkommen werden.
O wär' ich schon mit dir vereint,
und dürfte Mann dich nennen !
Ein Mädchen darf ja,
was es meint,
zur Hälfte nur bekennen !

Doch wenn ich nicht erröten
muß ob einem warmen Herzenskuß,
wenn nichts uns stört auf Erden.
Die Hoffnung schon erfüllt die Brust
mit unaussprechlich süßer Lust;
wie glücklich will ich werden!
In Ruhe stiller Häuslichkeit
erwach' ich jeden Morgen,
wir grüßen uns mit Zärtlichkeit,
Der Fleiß verscheucht die Sorgen.
Und ist die Arbeit abgetan,
dann schleicht
die holde Nacht heran,
dann ruh' n wir von Beschwerden.

SZENE 3

ROCCO

Guten Tag, Marzelline!
Ist Fidelio noch
nicht zurück gekommen?

MARZELLINE

Nein, Vater!

ROCCO

Die Stunde naht,
Wo ich dem Gouverneur
die Briefschaften bringen muß,
abholen sollte,
ihn mit Ungeduld.

LEONORE

Jaquino! Jaquino!

JAQUINO

Ich komme schon, ich komme schon!

MARZELLINE

Er wird gewiß so lange bei
dem Schmied haben warten müssen.
Da ist er, da ist er!
Wie er belastet ist!

Lieber Gott, der Schweiß
läuf ihm von der Stirn.

SZENE 4

ROCCO
Warte, warte!

JAQUINO
Es war auch der Mühe wert,
so schnell aufzumachen,
um den Patron da herein zulassen.

ROCCO
Armer Fidelio,
diesmal hast
du zu viel dir aufgeladen!

LEONORE
Ich muß gestehen,
ich bin ein wenig ermüdet!
Der Schmied hatte auch an
den Ketten so lange auszubessern,
daß ich glaubte,
er würde nichtdamit fertig werden.

ROCCO
Sind sie jetzt gut gemacht?

LEONORE
Gewiß,
recht gut und stark.
Keiner der Gefangenen wird
sie zerbrechen.

ROCCO
Wieviel kostet alles zusammen?

LEONORE
Zwölf Piaster ungefähr.
Hier ist die genaue Rechnung

ROCCO
Gut, brav ! Zum Wetter,
da gibt es Artikel,
auf die wir wenigstens das Doppelte,
gewinnen können!
Du bist ein kluger Junge!
Ich kann gar nicht begreifen,
wie du deine Rechnungen machst.
Du kaufst alles wohlfeiler als ich.
In den sechs Monaten,
seit ich dir die Anschaffung
von Lebensmitteln übertragen habe,
hast du mehr gewonnen,
als ich vorher in einem ganzen Jahre.
Der Schelm gibt sich
alle diese Mühe,
offenbar meiner Marzeline wegen.

LEONORE
Ich suche zu tun,
was mir möglich ist.

ROCCO
Ja, ja, du bist brav;
man kann nicht eifriger,
nicht verständiger sein!
Ich habe dich auch mit
jedem Tage lieber,
und, sei versichert,
dein Lohn soll nicht ausbleiben.

LEONORE
O glaubt nicht, daß ich
meine Schuldigkeit nur
des Lohnes wegen...

ROCCO
Still !
Meinst du, ich kann dir
nicht ins Herz sehen?

MARZELLINE

Mir ist so wunderbar,
es engt das Herz mir ein;
er liebt mich, es ist klar,
ich werde glücklich, glücklich sein.

LEONORE

Wie groß ist die Gefahr!
wie schwach der Hoffnung Schein!
sie liebt mich, es ist klar,
o namenloser Pein!

ROCCO

Sie liebt ihn, es ist klar,
ja, Mädchen, er wird dein,
ein gutes, junges Paar,
sie werden glücklich sein.

JAQUINO

Mir sträubt sich schon das Haar,
der Vater willigt ein,
mir wird so wunderbar,
mir fällt kein Mittel ein.

ROCCO

Höre, Fidelio,
wenn ich auch nicht weiß,
wie und wo auf die Welt
gekommen bist,
und wenn du auch gar
keinen Vater gehabt hättest,
so weiß ich doch,
was ich tue, ich, ich mache dich
zu meinem Tochtermann

MARZELLINE

Wirst du es bald tun, lieber Vater?

ROCCO

Ei, ei, wie eifertig !
So bald der Gouverneur nach
Sevilla gereist sein wird,
dann haben wir mehr Muße.

Ihr wißt ja,
daß er alle Monate hingeht,
um über alles, was hier in dem
Staatsgefängnis vorgeht,
Rechenschaft zu geben.
In wenigen Tagen muß er wieder fort,
und den Tag nach seiner Abreise
geb' ich euch zusammen.
Darauf könnt ihr rechnen.

MARZELLINE

Den Tag nach seiner Abreise!
Das machst du recht vernünftig,
lieber Vater!

LEONORE

Den Tag nach seiner Abreise?
O' welche neue Verlegenheit !

ROCCO

Nun, meine Kinder,
ihr habt euch doch recht
herzlich lieb, nicht wahr?
Aber das ist noch nicht alles,
was zu einer guten,
vergnügten Haushaltung gehört,
man braucht auch
Hat man nicht auch Gold beineben,
kann man nicht ganz glücklich sein;
traurig schleppt
sich fort das Leben,
mancher Kummer stellt sich ein.
Doch wenn' s in den Taschen
klingelt und rollt,
da hält man das Schicksal gefangen,
und Macht und Liebe verschafft
das Gold und stillt das
kühnste Verlangen.
Das Glück dient wie ein
Knecht für Sold,
es ist ein schönes, schönes Ding,
das Gold, ein goldnes,
goldnes Ding, das Gold,

das Gold.
Wenn sich Nichts mit
Nichts verbindet,
ist und bleibt die Summe klein,
wer bei Tisch nur Liebe findet,
wird nach Tische hungrig sein.
Drum lächle der Zufall euch
gnädig und hold und segne
und lenk' euer Streben,
das Liebchen im Arme,
im Beutel das Gold,
so mögt ihr viel Jahre durchleben.

LEONORE
Ihr könnt das leicht sagen,
Meister Rocco, aber ich,
ich behaupte,
daß die Vereinigung zweier
gleichgestimmten Herzen
die Quelle des wahren
ehelichen Glückes ist.
O dieses Glück muß der
größte Schatz auf Erden sein !
Freilich gibt es noch etwas,
was mir nicht weniger
kostbar sein würde,
aber mit Kummer sehe ich,
daß ich es trotz aller meiner
Bemühungen nicht erhalten werde.

ROCCO
Und was wäre denn das?

LEONORE
Euer Vertrauen. Verzeiht mir
diesen kleinen Vorwurf,
aber oft sehe ich euch aus den
unterirdischen Gewölben
des Schlosses ganz außer
Atem und ermattet zurückkommen,
warum erlaubt Ihr mir nicht,
euch dahin zu begleiten?
Es wäre mir sehr lieb,

wenn ich euch bei eurer
Arbeit helfen und eure
Beschwerden teilen könnte.

ROCCO
Du weißt doch, daß ich
den strengsten Befehl habe,
niemanden,
wer es auch sein mag,
zu den Staatsgefangenen zu lassen.

MARZELLINE
Es sind ihrer aber gar
so viele in dieser Festung.
Du arbeitest dich ja zu Tod,
lieber Vater.

LEONORE
Sie hat recht, Meister Rocco.
Man soll allerdings seine
Schuldigkeit tun.
Aber es ist doch auch erlaubt,
meine ich,
zuweilen daran zu denken,
wie man sich für die,
die uns angehören und lieben,
ein bißchen schonen kann.

MARZELLINE
Man muß sich für seine
Kinder zu erhalten suchen.

ROCCO
Ja, ihr habt recht, diese
schwere Arbeit würde mir
doch endlich zu viel werden.
Der Gouverneur ist zwar sehr streng,
er muß mir aber doch erlauben,
dich in die Gouverneur,
geheimen Kerker mit mir zu nehmen.
Unterdessen gibt es ein Gewölbe,
in das ich dich wohl
nie werde führen dürfen,

obschon ichmich ganz
auf dich verlassen kann.

MARZELLINE

Vermutlich, wo der Gefangene sitzt,
Von dem du schon einige
gesprachen hast, Vater ?

ROCCO

Du hast' s erraten.

LEONORE

Ich glaube, es ist schon lange her,
daß er gefangen ist?

ROCCO

Es ist schon über zwei Jahre.

LEONORE

Zwei Jahre, sagt Ihr?
Er muß ein großer
Verbrecher sein.

ROCCO

Oder er muß große Feinde haben;
das kommt ungefähr auf eins heraus.

MARZELLINE

So hat man denn nie
erfahren können, woher er ist,
und wie er heißt?

ROCCO

O wie oft hat er mit mir
von alledem reden wollen.

LEONORE

Nun?

ROCCO

Für unsereinen ist' s am besten,
so wenig Geheimnisse
als möglich zu wissen,

darum hab ich ihn auch nie angehört.
Ich hätte mich verplappern können,
und ihm hätt ich doch
nicht genützt.
Nun, er wird mich nicht
lange mehr quälen.
Es kann nicht mehr
lange mit ihm dauern.

LEONORE

Großer Gott!

MARZELLINE

Lieber Himmel, wie hat
er denn eine so schwere
Strafe verdient?

ROCCO

Seit einem Monat schon
muß ich auf Pizarros Befehl
seine Portion kleiner machen.
Jetzt hat er binnen
vierundzwanzig Stunden
nicht mehr als zwei Unzen
schwarzes Brot und eine
Halbe Maß Wasser;
kein Licht mehr als den Schein
einer Lampe, kein Stroh mehr,
nichts!

MARZELLINE

O lieber Vater,
führe Fidelio ja nicht zu ihm,
diesen Anblick könnt
er nicht ertragen.

LEONORE

Warum denn?
Ich habe Mut und Stärke.

ROCCO

Brav, mein Sohn, brav!
Wenn ich dir erzählen wollte,

wie ich anfangs in meinem
Stande mit mir zu kämpfen hätte!
Und ich war doch ein ganz anderer
Kerl als du mit deiner feinen Haut
und deinen weichen Händen.
Gut, Söhnchen, gut,
hab immer Mut,
dann wird dir' s auch gelingen,
das Herz wird hart durch Gegenwart
bei fürchterlichen Dingen.

LEONORE
Ich habe Mut!
Mit kaltem Blut, mit kaltem Blut
will ich hinab mich wagen;
für hohen Lohn kann Liebe
schon auch hohe Leiden,
hohe Leiden tragen.

MARZELLINE
Dein gutes Herz wird manchen
Schmerz in diesen Grüften leiden,
dann kehrt zurück der Liebe Glück
und unnennbare Freuden.

ROCCO
Du wirst dein Glück
ganz sicher bauen,
ja, ja, ja,
ihr werdet glücklich sein.

LEONORE
Ich hab' auf Gott und Recht
Vertrauen,
ja, ja, ja,
ich kann noch glücklich sein.

MARZELLINE
Du darfst mir auch ins Auge
schauen der Liebe Macht
ist auch nicht klein,
ja, ja, ja, wir werden glücklich sein.

ROCCO
Der Gouverneur,
der Gouverneur soll heut' erlauben,
daß du mit mir die Arbeit teilst.

LEONORE
Du wirst mir alle Ruhe rauben,
wenn du bis morgen nur verweilst.

MARZELLINE
Ja, guter Vater,
bitt ihn heute,
in kurzem sind wir dann ein Paar.

ROCCO
Ich bin ja bald des Grabes Beute,
ich brauche Hilf,
es ist ja wahr.

LEONORE
Wie lang' bin ich des
Kummers Beute.
Du, Hoffnung,
reichst mir Labung dar.

MARZELLINE
Ach! lieber Vater,
was fällt Euch ein?
Lang' Freund und Rater
müßt Ihr uns sein.

ROCCO
Nur auf der Hut, dann geht
es gut, gestillt,
gestillt wird euer Sehnen;
gebt euch die Hand
und schliesst das Band,
in süßen Freudentränen.
Ein schönes Band,
mit Herz und Hand.

MARZELLINE

O habe Mut, o welche Glut,
o welch' ein tiefes Sehnen!
Ein festes Band mit
Herz und Hand,
o süße, süße Tränen.

LEONORE

Ihr seid so gut ihr macht mir Mut,
gestillt wird bald mein Sehnen.
Ich gab die Hand zum süßen Band,
es kostet bittere Tränen.

ROCCO

Aber nun ist Zeit, daß
ich dem Gouverneur die
Briefschaften überbringe.
Ah ! Er kommt selbst hierher!
Gieb sie, Fidelio,
und dann entfernt euch!

SZENE 5

PIZARRO

Drei Schildwachen auf den;
Wall, sechs Mann Tag und
Nacht auf der Zugbrücke,
ebenso viele gegen den Garten zu,
und jedermann, der sich dem Graben
der Festung nähert,
werde sogleich zu mir gebracht.
Ist etwas Neues vorgefallen?

ROCCO

Nein, Herr!

PIZARRO

Wo sind die Depeschen?

ROCCO

Hier sind sie.

SZENE 6

PIZARRO

Immer Empfehlungen oder Vorwürfe.
Wenn ich auf alles das achten wollte,
würde ich nie damit
zu Ende kommen.
Mich dünkt, ich kenne diese
Schrift. Laß sehen.
"Ich gebe ihnen Nachricht,
daß der Minister
in Erfahrung gebracht hat,
daß die Staatsgefängnisse,
denen Sie vorstehen,
mehrere Opfer willkürlicher
Gewalt enthalten.
Er reist morgen ab,
um Sie mit einer Untersuchung
zu überraschen.
Seien Sie auf Ihrer Hut,
und suchen Sie
sich sicherzustellen."
Gott, wenn er entdeckte,
daß ich diesen Florestan
in Ketten liegen habe,
den er längst tot glaubt; ihn,
der so oft meine Rache reizte,
der mich vor dem Minister enthüllen
und mir seine Gunst
entziehen wollte!
Doch, es gibt ein Mittel!
Eine kühne Tat kann
alle Besorgnisse zerstreuen!
Ha! Ha! Ha!
Welch ein Augenblick!
Die Rache werd' ich kühlen!
dich, dich rufet dein Geschick!
In seinem Herzen wühlen, o Wonne,
großes Glück!
Schon war ich, schon war ich nah' ,
im Staube,
dem lauten Spott zum Raube,
dahin, dahin, ja,

dahin gestreckt zu sein!
Nun ist es mir geworden,
den Mörder selbst zu morden!
Ha! Ha! Ha!
In seiner letzten Stunde,
den Stahl in seiner Wunde,
ihm noch ins Ohr zu schrei' n.
Triumph! Triumph! Triumph!
der Sieg, der Sieg ist mein!

SOLDATEN

Er spricht von Tod und Wunde,
nun fort auf unsre Runde,
wie wichtig, wie wichtig
muß es sein, nun fort, nun fort,
wie wichtig muß es sein!

PIZARRO

Ich darf keinen Augenblick säumen,
alle Anstalten zu meinem
Vorhaben zu treffen.
Heute soll der Minister ankommen.
Nur die größte Vorsicht
und Eile können mich retten.
Hauptmann, hören Sie!
Besteigen Sie mit einem
Trompeter sogleich den Turm.
Sehen Sie unablässig und
mit der größten Achtsamkeit
auf die Straße von Sevilla.
Sobald Sie einen Wagen,
von Reitern begleitet,
diesem Schloß sich nähern sehen,
lassen Sie augenblicklich durch
den Trompeter ein Signal geben.
Verstehen Sie,
augenblicklich ein Signal!
Ich erwarte die größte
Pünktlichkeit,
Sie haften mir mit Ihrem Kopf dafür.
Fort, auf eure Posten!
Rocco! Rocco!

SZENE 7

ROCCO
Herr!

PIZARRO

Ich muß ihn zu gewinnen suchen.
Ohne seine Hilfe kann
ich es nicht ausführen.
Komm näher! Jetzt, Alter,
Alter, jetzt hat es Eile!
dir wird ein Glück zu Teile,
du wirst ein reicher Mann;
das geb' ich nur daran.

ROCCO
So sagt doch nur in Eile,
womit ich dienen kann.

PIZARRO
Du bist von kaltem Blute,
von unverzagtem Mute
durch langen,
langen Dienst geworden.

ROCCO
Was soll ich?
Redet, redet! Wie!

PIZARRO
Morden!

ROCCO
Wie?

PIZARRO
Höre mich nur an!
Du bebst? bist du ein Mann?
Wir dürfen gar nicht säumen,
dem Staate liegt
den bösen Unterthan

schnell aus dem Weg zu
räumen. Du stehst noch an?

ROCCO
O Herr!
O Herr!

PIZARRO
Er darf nicht länger leben,
sonst ist' s um mich gescheh' n.

ROCCO
Die Glieder fühl' ich beben,
wie könnt' ich das besteh' n?

PIZARRO
Pizarro sollte beben?
Du fällst,
du fällst ich werde steh' n.

ROCCO
Ich nehm' ihm nicht das Leben,
mag was da will gescheh' n.
Nein, Herr, das Leben
nehmen das ist nicht meine Pflicht.

SZENE 8

MARZELLINE
Vater, es ist die Stunde,
in der die Gefangenen
an die frische Luft kommen dürfen.

ROCCO
Ohne Erlaubnis des Gouverneurs?

MARZELLINE
Aber er sprach so lange mit dir.
Vielleicht sollst du ihm
einen Gefallen tun,
und dann wird er es so genau
nicht nehmen.

ROCCO
Einen Gefallen?
Du hast recht, Marzelline.
Auf diese Gefahr hin
kann ich es wagen.
Wohl denn, Jaquino und Fidelio,
öffnet die leichteren Gefängnisse.
Ich aber gehe zu Pizarro
und halte ihn zurück, indem ich
für dein Bestes rede.

MARZELLINE
So recht, Vater!

SZENE 9

GEFANGENEN
O, welche Lust!
in freier Luft den Atem
leicht zu heben, O, welche Lust!
nur hier, nur hier ist Leben,
der Kerker eine Gruft, eine Gruft!

ERSTER GEFANGENE
Wir wollen mit Vertrauen
auf Gottes Hülfe,
auf Gottes Hülfe bauen,
die Hoffnung flüstert sanft mir zu,
wir werden frei, wir finden Ruh,
wir finden Ruh' .

GEFANGENEN
O Himmel Rettung,
welch ein Glück,
o Freiheit, o Freiheit,
kehrst du zurück?

ZWEITE GEFANGENE
Sprecht leise, haltet euch zurück,
wir sind belauscht mir
Ohr und Blick.

GEFANGENEN

Sprecht leise, haltet euch zurück,
wir sind belauscht mir
Ohr und Blick.

SZENE 10

LEONORE

Nun sprecht, wie ging' s?

ROCCO

Recht gut, recht gut !
Zusammen rafft' ich meinen Mut,
und trug ihm alles vor,
und sollst du' s glauben,
was er zur Antwort mir gab?
Die Heirat, und daß du mir hilfst,
will er erlauben,
noch heute fuhr
ich in den Kerker dich hinab.

LEONORE

Noch heute? noch heute?
O welch ein Glück!
o welche Wonne!

ROCCO

Ich sehe deine Freude;
nur noch ein Augenblick,
dann gehen wir schon Beide, ja,
dann gehen wir schon beide.

LEONORE

Wohin, wohin?

ROCCO

Zu jenem Mann hinab,
dem ich seit vielen Wochen
stets weniger zu essen gab.

LEONORE

Ha, wird er losgesprochen?

ROCCO

O nein!

LEONORE

So sprich, so sprich!

ROCCO

O nein, o nein!
O nein, o nein!
Wir müssen ihn, doch wie,
befrein, er muß in einer Stunde,
den Finger auf dem
Munde von uns sein.

LEONORE

So ist er todt?

ROCCO

Noch nicht, noch nicht!

LEONORE

Ist, ihn zu töten, deine Pflicht,
ihn zu töten, deine Pflicht?

ROCCO

Nein, guter Junge,
zittre nicht, zum Morden,
zum Morden dingt sich Rocco
nicht, nein, nein, nein,
nein, nein, nein!
Der Gouverneur,
der Gouverneur kommt selbst hinab,
wir beide graben nur das Grab.

LEONORE

Vielleicht das Grab des Gatten graben,
was kann fürchterlicher sein?
Was?

ROCCO

Ich darf ihn nicht mit Speise laben,
ihm wird im Grabe besser sein.
Wir müssen gleich zum

Werke schreiten, du mußt helfen,
mich begleiten; hart,
hart ist des Kerkermeisters Brot.

LEONORE
Ich folge dir, wär' s in den Tod!

ROCCO
In der zerfallenen Zisterne bereiten
wir die Grube leicht;
ich tu es, glaube mir, nicht gerne,
auch dir ist schaurig,
wie mich deucht?

LEONORE
Ich bin es nur noch nicht gewohnt.

ROCCO
Ich hätte gerne dich verschont,
doch wird mir allein zu schwer,
und gar so streng ist unser Herr.

LEONORE
O welch ein Schmerz!

ROCCO
Mir scheint, er weine.
Nein, nein, du bleibst hier,
ich geh' alleine, ich geh' allein,
du bleibst hier, nein,
du bleibst hier!

LEONORE
O nein, o nein, ich muß ihn seh' n,
den Armen sehen, und müßt ich selbst
zugrunde gehen!

BEIDE
O säumen wir nun länger nicht,
wir folgen unsrer strengen Pflicht.

SZENE 11

MARZELLINE
Ach, Vater, Vater, eilt!

ROCCO
Was hast du denn?

JAQUINO
Nicht länger weilt!

ROCCO
Was ist gescheh' n?

MARZELLINE
Voll Zorn folgt mir Pizarro nach,
er drohet, er drohet dir!

JAQUINO
Nicht länger weilt!

ROCCO
Gemach! gemacht!

LEONORE
So eilet fort!

ROCCO
Nur noch dies Wort;
sprich, weiß er schon?

JAQUINO
Ja, er weiß es schon.

MARZELLINE
Der Offizier sagt ihm,
was wir jetzt den
Gefangenen gewähren.

ROCCO
Laßt alle schnell zurück kehren!

MARZELLINE

Ihr wißt ja, wie er tobet,
und kennet seine Wut.

LEONORE

Wie mir' s im Innern tobet!
Empöret ist mein Blut!

ROCCO

Mein Herz hat mich gelobet,
sei der Tyrann in Wut!

SZENE 12

PIZARRO

Verweg' ner Alter!
welche Rechte legst du dir
frevelnd selber bei?
und ziemt es dem gedung' nen Knechte,
zu geben die Gefang' nen frei?

ROCCO

O Herr! O Herr!

PIZARRO

Wohlan! Wohlan!

ROCCO

Des Frühlings Kommen,
das heitre, warme Sonnenlicht,
dann habt ihr wohl
in Acht genommen,
was sonst zu meinem
Vorteil spricht?
Des Königs Namensfest ist heute,
das feiern wir auf solche Art.
Der unten stirbt,
doch laßt die andern jetzt
fröhlich hin und wieder wandern,
für Jenen sei der Zorn gespart.

PIZARRO

So eile,
ihm sein Grab zu graben,
hier will ich stille Ruhe haben;
schliess die Gefangene wieder ein,
magst du nie mehr
verwegen sein!

SZENE 13

GEFANGENEN

Leb wohl,
du warmes Sonnenlicht,
schnell schwindest
du uns wieder!
Schon sinkt
die Nacht hernieder,
aus der so bald
kein Morgen bricht.

MARZELLINE

Wie eilten sie zum Sonnenlicht,
und scheiden traurig wieder!
Die Andern,
die Andern murmeln,
nieder, hier wohnt die Lust,
die Freude nicht.

LEONORE

Ihr hört das Wort,
drum zögert nicht,
kehrt in den Kerker wieder!
Angst rinnt durch meine Glieder,
ereilt den Frevler,
den Frevler kein Gericht.

JAQUINO

Ihr hört das Wort,
drum zögert nicht,
kehrt in den Kerker wieder!
Sie sinnen auf und nieder,
könnt ich verstehn,
was jeder spricht!

PIZARRO

Nun Rocco, zög're Rocco,
länger nicht,
steig' in der Kerker nieder!
Nicht eher kehrst du wieder
bis ich vollzogen das Gericht.

ROCCO

Nein, Herr,
ich zög're länger nicht,
ich steige eilend nieder,
nein, Herr!
Mir beben meine Glieder,
o unglücklich harte Pflicht!

AKT II

SZENE 1

FLORESTAN

Gott,
welch Dunkel hier!
O grauenvolle Stille!
Öd ist es um mich her,
nichts,
nichts lebet außer mir,
o schwere Prüfung!
Doch gerecht ist Gottes Wille!
Ich murre nicht, das Maß
der Leiden steht bei dir!
In des Lebens Frühlingstagen
ist das Glück von mir geflohn.
Wahrheit wagt ich kühn zu sagen,
und die Ketten sind mein Lohn.
Willig duld' ich alle Schmerzen,
ende schmäählich meine Bahn;
süßer, Trost in meinem Herzen,
meine Pflicht hab ich getan.
Und spür' ich nicht linde,
sanft säuselnde Luft,
und ist nicht mein Grab

mir erhellet?

Ich seh, wie ein Engel
im rosigen Duft sich
tröstend zur Seite,
zur Seite mir stellet,
ein Engel, Leonoren,
Leonoren, Leonoren,
der Gattin so gleich, der,
der führt mich zur Freiheit
ins himmlische Reich.

SZENE 2

LEONORE

Wie kalt ist es in diesem
unterirdischen Gewölbe!

ROCCO

Das ist natürlich,
es ist ja so tief!

LEONORE

Ich glaubte schon, wir würden
den Eingang gar nicht finden.

ROCCO

Da ist er.

LEONORE

Er scheint ganz ohne Bewegung.

ROCCO

Vielleicht ist er tot.

LEONORE

Ihr meint es ?

ROCCO

Nein, nein, er schläft.
Das müssen wir benutzen,
und gleich ans Werk gehen,
wir haben keine Zeit zu verlieren.

LEONORE

Es ist unmöglich,
seine Züge zu unterscheiden.
Gott steh mir bei, wenn er es ist!

ROCCO

Hier unter diesen Trümmern
ist die Zisterne,
von der ich gesagt habe.
Wir brauchen nicht viel zu graben,
um an die Öffnung zu kommen,
gib mir eine Haue,
und du stelle dich hierher!
Du zitterst, fürchtest du dich?

LEONORE

O nein, es ist nur so kalt.

ROCCO

So mache fort, im Arbeiten
wird dir schon warm werden.

ROCCO

Nur hurtig fort,
nur frisch gegraben, es währt
nicht lang er kommt herein.

LEONORE

Ihr sollt ja nicht zu klagen haben,
ihr sollt gewiß zufrieden sein.

ROCCO

Komm, hilf, komm hilf
doch diesen Stein mit heben,
hab acht, hab acht, er hat Gewicht!

LEONORE

Ich helfe schon,
sorgt euch nicht,
ich will mir alle Mühe geben.

ROCCO

Ein wenig noch!

LEONORE

Geduld!

ROCCO

Er weicht!

LEONORE

Nur etwas noch!

ROCCO

Es ist nicht leicht!

ROCCO

Nur hurtig fort,
nur frisch gegraben, es währt
nicht lang er kommt herein.

LEONORE

Laßt mich nur wieder Kräfte haben,
wir werden bald zu Ende sein.
Wer du auch seist,
ich will dich retten,
bei Gott, bei Gott,
du sollst kein Opfer sein,
gewiß, gewiß,
ich löse deine Ketten ich
will du Armer, dich befreien!

ROCCO

Was zauderst du
in deiner Pflicht?

LEONORE

Mein Vater, nein, ich zauderst nicht!
Ihr sollt ja nicht zu klagen haben,
laßt mich nur wieder Kräfte haben,
denn mir wird keine Arbeit schwer.

LEONORE

Er erwacht!

ROCCO

Er erwacht, sagst du?

LEONORE

Ja, er hat eben den Kopf gehoben.

ROCCO

Ohne Zweifel wird er wieder
tausend Fragen an mich stellen.
Ich muß allein mit ihm reden.

LEONORE

Was in mir vorgeht,
ist unaussprechlich!

ROCCO

Nun, habt ihr wieder etwas geruht?

FLORESTAN

Geruht?
Wie fände ich Ruhe?

LEONORE

Diese Stimme!
Wenn ich nur einen Augenblick
sein Gesicht sehen könnte.

FLORESTAN

Werdet ihr immer bei
meinen Fragen taub sein,
grausamer Mann?

LEONORE

Gott, er ist' s!

ROCCO

Was verlangt Ihr denn von
mir?
Ich vollziehe die Befehle,
die man mir gibt;
das ist mein Amt, meine Pflicht.

FLORESTAN

Sagt mir endlich einmal,
wer ist Gouverneur
dieses Gefängnisses?

ROCCO

Jetzt kann ich ihm ja ohne
Gefahr genug tun.
Der Gouverneur dieses Gefängnisses
ist Don Pizarro

FLORESTAN

Pizarro!

LEONORE

O Barbar !
Deine Grausamkeit gibt mir
meine Kräfte wieder.

FLORESTAN

Wenn Ihr mir dienen wolltet,
so schickt sobald als möglich
nach Sevilla,
fragt nach Leonore Florestan...

LEONORE

Gott, er ahnt nicht,
daß sie jetzt sein Grab gräbt.

FLORESTAN

Gebt ihr Nachricht,
daß ich hier in Ketten liege.

ROCCO

Es ist unmöglich, sag ich euch.
Ich würde mich ins Verderben stürzen,
ohne euch genützt zu haben.

FLORESTAN

Wenn ich denn verdammt bin,
mein Leben zu enden,
laßt mich nicht langsam
verschmachten.

LEONORE

O Gott,
wer kann das ertragen?

FLORESTAN

Aus Barmherzigkeit,
gib mir nur einen Tropfen Wasser,
das ist ja so wenig.

ROCCO

Es geht mir wider meinen
Willen zu Herzen.

LEONORE

Er scheint sich zu erweichen.

FLORESTAN

Du gibst mir keine Antwort?

ROCCO

Ich kann euch nicht verschaffen,
was Ihr verlangt.
Alles was ich euch anbieten kann,
ist ein Restchen Wein,
das ich im Krug habe. Fidelio!

LEONORE

Da ist er! Da ist er!

FLORESTAN

Wer ist das?

ROCCO

Mein Schließer,
und in wenigen Tagen mein Eidam.
Es ist freilich nur wenig Wein,
aber ich geb ihn euch gern.
Du bist ja ganz in Bewegung, du?

LEONORE

Wer sollt es nicht sein?

ROCCO

Es ist wahr, der Mensch hat
so eine Stimme...

LEONORE

Jawohl, sie dringt in die
Tiefe des Herzens.

FLORESTAN

Euch werde Lohn in bessern Welten,
der Himmel,
der Himmel hat euch mir geschickt,
o Dank, ihr habt mich süß erquickt,
ich kann die Wohltat,
ich kann sie nicht vergelten.

ROCCO

Ich labt ihn gern, den armen Mann,
es ist ja bald um ihn getan.
Ich tu, was meine Pflicht gebeut,
doch haß ich Grausamkeit.

LEONORE

Wie heftig pochet dieses Herz,
es wogt in Freud und
scharfem Schmerz.
Die hehre, bange Stunde winkt,
die Tod mir oder Rettung bringt.

FLORESTAN

Bewegt seh ich den Jüngling hier,
und Rührung zeigt
auch dieser Mann, o Gott,
o Gott, du sendest Hoffnung mir,
daß ich sie noch gewinnen kann.

LEONORE

Dies Stücken Brot, ja,
seit zwei Tagen trag
ich es Immer schon bei mir.

ROCCO

Ich möchte gern, doch sag ich dir,
das hieße wirklich zu viel wagen.

LEONORE

Ach !
Ihr labtet gern den armen Mann.

ROCCO

Das geht nicht an.

LEONORE

Es ist ja bald um ihn getan.

ROCCO

So sei es, so sei' s,
du kannst es wagen.

LEONORE

Da nimm, da nimm das Brot,
du armer, du armer Mann!

FLORESTAN

O Dank dir, Dank.
Euch werde Lohn in bessern Welten,
der Himmel, der Himmel
hat euch mir geschickt, o Dank,
ihr habt mich süß erquickt,
ich kann die Wohltat,
ich kann sie nicht vergelten.

LEONORE

Der Himmel schicke Rettung dir,
dann wird mir hoher Lohn gewährt.

ROCCO

Mich rührte oft dein Leiden hier,
doch Hilfe,
doch Hilfe war mir streng verwehrt.

LEONORE

Ihr labt ihn gern, den armen Mann!

FLORESTAN

O daß ich euch nicht lohnen kann,
o Dank ich kann die Wohltat nicht vergelten, o Dank!

LEONORE

O mehr, als ich ertragen kann,
du armer Mann.

ROCCO

Alles ist bereit; ich gehe,
das Signal zu geben.

LEONORE

O Gott,
gib mir Mut und Stärke!

FLORESTAN

Wohin geht er?
Ist das der Vorbote meines Todes?

LEONORE

Nein, nein! Beruhige dich,
lieber Gefangner.

FLORESTAN

O meine Leonore!
So soll ich dich nie wieder sehen!

LEONORE

Mein ganzes Herz reißt
mich zu ihm hin!
Sei ruhig, sag ich dir!
Vergiß nicht,
was du auch hören und sehen magst,
vergiß nicht, daß überall
eine Vorsehung ist...ja,
ja, es giebt eine Vorsehung!

SZENE 3

PIZARRO

Ist alles bereit?

ROCCO

Ja, die Zisterne ucht
nur geöffnet zu werden.

PIZARRO

Gut,
der Jüngling soll sich entfernen.

ROCCO

Geh, entferne dich!

LEONORE

Wer?... Ich...? Und ihr?

ROCCO

Muß ich nicht dem
Gefangenen die Eisen abnehmen?
Geh, geh!

PIZARRO

Die muß ich mir heute noch
beide vom Halse schaffen,
damit alles auf immer
im dunkeln bleibt.

ROCCO

Soll ich ihm die Ketten abnehmen?

PIZARRO

Nein, aber schließe ihn
von dem Stein los.
Die Zeit ist dringend.
Er sterbe!
Doch er soll erst wissen,
wer ihm sein stolzes Herz zerfleischt
Der Rache Dunkel sei zerriss
sieh her, du hast mich
nicht getäuscht!
Pizarro, den du stürzen wolltest,
Pizarro, den du fürchten solltest,
steht nun als Rächer, hier!

FLORESTAN

Ein Mörder steht vor mir!

PIZARRO

Noch einmal ruf ' ich dir,

was du getan zurück,
nur noch ein Augenblick,
und dieser Dolch...

LEONORE

Zurück!

FLORESTAN

O Gott!

ROCCO

Was soll?

LEONORE

Durchbohren, durchbohren
musst du erst diese Brust,
der Tod sei dir geschworen
für deine Mörderlust!

PIZARRO

Wahnsinniger!
Wahnsinniger!
Er soll bestrafet sein!

FLORESTAN

Ein Mörder, ein Mörder
steht vor mir.

ROCCO

Halt ein, halt ein!
Halt ein, halt doch ein!

LEONORE

Töt erst sein Weib!

PIZARRO

Sein Weib?

ROCCO

Sein Weib?

FLORESTAN

Mein Weib?

LEONORE
Ja, sieh hier Leonore!

FLORESTAN
Leonore!

LEONORE
Ich bin sein Weib,
geschworen hab ich ihm Trost,
Verderben dir!

PIZARRO
Sein Weib?

ROCCO
Sein Weib?

FLORESTAN
Mein Weib?

LEONORE
Ich trotze seiner Wut!
Verderben ihm!
Der Tod, der Tod sei dir geschworen,
durchbohren muß
du erst diese Brust!
Noch einen Laut, und du bist tot!

FLORESTAN
Vor Freude starrt mein Blut!

PIZARRO
Welch' unerhörter Mut!
welch unerhörter Mut!
Ha, ha, soll ich vor
einem Weibe beben?
So opfr' ich, so opfr' ich
beide meinem Grimm;
geteilt hast du mit ihm das Leben,
so teile nun den Tod mit ihm!

ROCCO
Mir starrt vor Angst mein Blut!

LEONORE
Ach, du bist gerettet,
großer Gott!

FLORESTAN
Ach, ich bin gerettet, großer Gott!

PIZARRO
Ha! ha, der Minister,
Höll' und Tod!

ROCCO
O, o was ist das,
gerechter Gott!

SZENE 4

JAQUINO
Vater Rocco,
der Herr Minister kommt an,
sein Gefolge ist schon
vor dem Schlosstor.

ROCCO
Gelobt sei Gott!
Wir kommen, ja wir
kommen augenblicklich.
Und diese Leute mit Fackeln
sollen heruntersteigen und
den Herrn Gouverneur hinaufbegleiten.

LEONORE
Es schlägt der Rache Stunde,
du sollst gerettet sein!
Die Liebe wird im Bunde
mit Mute mich befreien.

FLORESTAN
Es schlägt der Rache Stunde,
ich soll gerettet sein!
Die Liebe wird im Bunde
mit Mute dich befreien.

PIZARRO

Verflucht sei diese Stunde,
die Heuchler spotten mein.
Verzweiflung wird im Bunde
mit meiner Rache sein!

ROCCO

O fürchterliche Stunde!
O, Gott, was wartet mein?
Ich will nicht mehr im Bunde
mit diesem Wütrich sein.

SZENE 5

FLORESTAN

Meine Leonore, was hast du
für mich getan!
Dürfen wir noch hoffen?

LEONORE

Wir dürfen es!
Die Ankunft des Ministers,
denn wir kennen,
Pizarros Verwirrung, und vor allem
Vater Roccas tröstende Zeichen
sind mir ebenso viele Gründe Rocco,
zu glauben, unser Leiden sei
am Ziel und die Zeit unsres
Glückes wolle beginnen.

FLORESTAN

Sprich, wie gelangtest du hierher?

LEONORE

Ich verließ Sevilla,
ich kam hierher zu Fuß,
in Manneskleidern,
der Kerkermeister
nahm mich in Dienste,
dein Verfolger selbst
machte mich zum Schließer.

FLORESTAN

Treues Weib ! Frau ohnegleichen!
Was hast du meinewegen erduldet!

LEONORE

Nichts, mein Florestan!
Meine Seele war mit dir,
wie hätte der Körper
sich nicht stark gefühlt,
indem er für sein besseres
Selbst stritt?
O, namenlose Freude!
Mein Mann an meiner Brust!
Nach unnennbarer Leiden,
so übergroße Lust.
Du wieder nun in meinen Armen!
O Dank dir, Gott, für diese Lust!
Mein Mann, mein Mann an meiner Brust!
Ich bin' s!
Du bist' s!
O himmlisches Entzücken!
Florestan! Florestan!
Florestan!

FLORESTAN

O, namenlose Freude!
An Leonorens Brust!
Nach unnennbarer Leiden
so übergroße Lust.
O Gott, wie groß ist dein Erbarmen,
o Gott, wie groß ist dein Erbarmen!
O Dank dir, Gott, für diese Lust!
Mein Weib, mein Weib
an meiner Brust! Du bist' s!
O himmlisches Entzücken!
Ich bin' s!
Leonore!
O Leonore!

SZENE 6

ROCCO

Gute Botschaft,
ihr armen Leidenden.
Der Herr Minister hat eine Liste
aller Gefangenen mit sich,
alle sollen ihm vorgeführt werden.
Jaquino öffnet die oberen
Gefängnisse.
Ihr allein seid nicht erwähnt,
euer Aufenthalt hier ist eine
Eigenmächtigkeit des Gouverneurs.
Kommt,
folget mir hinauf!
Auch ihr,
gnädige Frau!
Und gibt Gott meinem Worten Kraft
und lohnt er die Heldentat
der edelsten Gattin,
so werdet Ihr frei und euer
Glück ist mein Werk!

FLORESTAN
Leonore!

LEONORE
Durch welche Wunder?

ROCCO
Fort, zögert nicht!
Oben werdet Ihr alles erfahren.
Auch diese Fesseln bleiben noch.
Gott gebe, daß sie Euch
Mitleid erlehen
und dem Grausamen angelegt werden,
der Euch so viele Leiden bereitete.

SZENE 7

VOLK

Heil, Heil, heil sei dem Tag,
Heil sei der Stunde,
die lang ersehnt, doch unvermeint,
Gerechtigkeit mit Huld im Bunde
vor unsres Grabes Tor erscheint!

FERNANDO

Des besten Königs Wink
und Wille führt mich zu euch,
ihr Armen her,
daß ich der Frevel
Nacht enthülle,
die all umfängen schwarz
und schwer.
Nicht, nicht länger
kniet sklavisch nieder,
Tyrannenstrenge sei mir fern.
Es sucht der
Bruder seine Brüder,
und kann er hellen,
Und kann er helfen
hilft er gern.

VOLK, GEFANGENER
Heil, sei dem Tag,
Heil sei der Stunde!
Heil!

SZENE 8

ROCCO

Wohlan, so helfet,
hilft den Armen !

PIZARRO

Was seh ich ?
Fort, fort!

FERNANDO

Nun rede!

ROCCO
Bewegt es dich?
All Erbarmen, All Erbarmen
vereine diesem Paare sich.
Don Florestan.

FERNANDO
Der Totgegläubte,
der Edle,
der für Wahrheit stritt ?

ROCCO
Und Qualen ohne
Zahl erlitt!

FERNANDO
Mein Freund, mein Freund,
der Totgegläubte?
Gefesselt, gefesselt,
bleich steht er vor mir.

LEONORE, ROCCO
Ja, Florestan, Florestan,
ihr seht ihn hier.

ROCCO
Und Leonore,

FERNANDO
Leonore?

ROCCO
der Frauen Zierde fuhr' ich vor;
sie kam hierher...

PIZARRO
Zwei Worte sagen.

FERNANDO
Kein Wort!
Sie kam...

ROCCO
Dort an mein Tor, ...
und trat als Knecht in
meine Dienste,
und tat so brave, treue Dienste,
daß ich zum Eidam sie erkor.

MARZELLINE
O weh mir, weh mir,
was vernimmt mein Ohr!

ROCCO
Der Unmensch wollt in
dieser Stunde vollziehn
an Florestan den Mord.

PIZARRO
Vollziehn mit ihm!

ROCCO
Mit uns im Bunde;
nur Euer Kommen, rief ihn fort,
nur euer Kommen rief ihn fort.

CHOR
Bestrafet sei der Bösewicht
der Unschuld unterdrückt,
Gerechtigkeit hält zum Gericht
der Rache Schwerte gezückt!

FERNANDO
Du schlossest auf
des Edlen Grab,
jetzt, jetzt nimm
ihm seine Ketten ab;
doch halt, euch,
edle Frau, allein,
euch ziemt es,
ganz ihn zu befrein.

LEONORE
O Gott, o Gott, welch ein Augenblick

FLORESTAN

O unaussprechlich süßes Glück!

FERNANDO

Gerecht, o Gott,
gerecht ist dein Gericht!

MARZELLINE

Du prüfest,
du verläßt uns nicht!

ROCCO

Du prüfest,
du verläßt uns nicht!

LEONORE, FLORESTAN,
FERNANDO, CHOR

O Gott, o welch ein Augenblick!
o unaussprechlich süßes Glück!
Gerecht,
o Gott, gerecht
ist dein Gericht!
Du prüfest, du verläßt uns nicht!

CHOR

Wer ein holdes Weib errungen,
stimm in unsern Jubel ein,
nie, nie, nie wird es zu
hoch besungen.
hoch besungen.
Retterin, Retterin des Gatten sein.

FLORESTAN

Deine Treu erhielt mein Leben,
Tugend schreckt den Bösewicht.

LEONORE

Liebe führte mein Bestreben,
wahre Liebe fürchtet nicht.

CHOR

Preist, preist mit hoher Freude Glut,
Leonorens edlen Mut.

FLORESTAN, CHOR

Wer ein holdes Weib errungen,
stimm in unsern Jubel ein,
nie, nie, nie wird es zu
hoch besungen.
hoch besungen.
Retterin, Retterin des Gatten sein.

LEONORE

Liebend, liebend ist es mir gelungen,
dich aus Ketten zu befreien, liebend,
liebend, liebend
sei es hoch besungen,
Florestan, wieder mein.